

# Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Erscheint jeden Wochentag nachmittags — Fernspr. Nr. 11 u. 28. Postfachkonto Leipzig 23464. — Gemeindegroßkonto 14. Bankkonten: Commerz- und Privat-Bank Zweigstelle Hohenstein-Ernstthal — Darmstädter und Nationalbank Zweigniederlassung Hohenstein-Ernstthal. — Unverlangt eingegangene Manuskripte werden nicht zurückgeschickt. — Einsendungen ohne Namensnennung finden keine Aufnahme.

## und Anzeiger

Bei Klagen, Konkursen, Vergleichs usw. wird der Bruttobetrag in Rechnung gestellt. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Hohenstein-Ernstthaler Zeitung, Nachrichten und Neueste Nachrichten

**Generalanzeiger** für Hohenstein-Ernstthal mit Güttengrund, Oberlungwitz, Bersdorf, Hermisdorf, Wernsdorf, Müseldorf, Langenberg, Meinsdorf, Falken, Langenschursdorf, Reichenbach, Callenberg, Grumbach, Firschheim, Ruchsnappel, St. Egidien, Wüstenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Erlbach, Pleßha und Ruchdorf.



Dieses Blatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts, des Finanzamts und des Stadtrats zu Hohenstein-Ernstthal, sowie der Behörden der umliegenden Ortschaften behördlicherseits bestimmte Blatt.

Druck und Verlag von Dr. Alban Frisch.

Nr. 281

Der Raum des Millimeters der einseitigen Anzeigenzettel kostet 6 Pfa., der einseitigen Reklamezettel 18 Pfa. Für den Nachweis werden 25 Goldpfennige berechnet.

Montag, den 3. Dezember 1928

Bezugspreis halbmonatlich 90 Goldpfennige einschließlich Trägerlohn

78. Jahrg.

### Sprechsaal

(Für Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die vorläufige Verantwortung.)

Karl May, ein Sohn unserer Stadt

Am 1. Dezember d. J. ist der Öffentlichkeit ein Museum zugänglich gemacht worden, das auf der ganzen Welt seinesgleichen sucht: das Karl-May-Museum in Radebeul. Alle Zeitungen sind des Lobes voll über diese erstklassige Ausstellung, viele illustrierte Zeitschriften erwecken das Interesse ihrer Leser durch gute Aufnahmen. So ehrt man einen Mann, der durch seine unvergleichlichen Schriften der Jugend und auch den Älteren ein Wunderland aufgetan hat. Wie aber ehrt ihn seine Vaterstadt? Durch nichts! Nicht einmal eine Gedenktafel, das mindeste, was man tun könnte, bringt man an seinem Geburtshaus am Neumarkt an. Ein weiterer Vorschlag, den ich zu erwägen bitte: Sollte in dem neuen Museum nicht noch ein Plätkchen für ein Bild unserer Stadt (vielleicht aus der Zeit seiner Jugend) frei sein? Vielleicht befaßen sich unsere Stadtverordneten einmal damit, oder es findet sich jemand anderes, der die erforderlichen Schritte in die Wege leitet. Ich weiß, daß viele unserer Einwohner ebenso große Freunde Karl Mays sind wie ich, das beweist die Tatsache, daß selten einmal einer seiner 45 Bände, die unsere Stadtbibliothek ihr eigen nennt, zu haben ist.

H. S.

S. 3 - unpaginiert